Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 40

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dreimal Fechten.

Zum Unterschied von «fechten» und «fechten» schickt uns ein Genie nachträglich diese leichtfassliche Abhandlung:

Aus meinem Idiotikon.
(Das Wort hat weder mit Idiot, noch mit Rüschlikon etwas zu tun.)

fächte =
mit der Hieb- oder Stosswaffe kämpfen: Bayonnetfächte, Sabelfächte.
Der Schulkommandant einer Offiziersschule sagt z. B. zum Instruktor: «Herr Oberlütenant, die Herre-n Aschpirante fächted ja wie d'Leue! Under eus gseit, Herr Oberlütenant, Si wüssed doch, dass d'Leue nüd chöned fächte!»

fächte =
sich bei einer Arbeit beeilen.
Der Bauer sagt zum Knecht: «Jokeb, es chund es Wätter! Mer müend fächte! damers Emd no voranne-n-ie-bringed!»

fächte =
ursprünglich fordern einer Reiseunterstützung (Wegzehrung) durch walzende Handwerksburschen bei den Meistern ihrer Berufsgattung. Jetzt ganz allgemein betteln.
Der Grossvater erzählt: «Anne drüesibezgi simmer 's Elsass ab und händ wacker gfochte!»
Der Krämer sagt zum Kind: «De häscht ja nüt als Zweier und Feufer, häscht gfochte?»
Für richtigen Auszug: J. R.

Sollte irgend einem der Unterschied noch nicht ganz klar sein, so darf er mit gutem Grund dem Departement des Innern eine Beschwerde über seine eigene Dummheit einreichen.

Die Frau von morgen

gibt es tatsächlich!

Vorläufig sind es allerdings noch Girls (Backfisch ist beleidigend) ... also Girls, die ihre mehr oder weniger stumpfen Nasen schüchtern ins Leben herausstrecken. Zum Beispiel:

Lieber Spalter,
ich warne Dich dringend, stecke um mit den blöden, frechen Töchterschulwitzen, sonst wirst Du nächstens von deren Insassen als Klo.-Pa. verwendet, was für ein solch erhabenes Blatt doch sicher keine Ehre ist. Schnädergäx
aus dem Affenkasten.

Jeder Psychologe wird sagen, dass es sich hier um ein Girl mit ausserordentlich stumpfer Nase handelt. Das sind nämlich die frechsten. Aber vielleicht wäre das eine geeignete Nachfolgerin für das Backfischli von Arlesheim. Unsere Leser erinnern sich ihrer fröhlichen Beiträge. Also wie wär's?

Haben aber auch noch eine mehr philosophische Aspirantin:

Lieber Nebelspalter!
Zu dem Witz «Verbot» in Nummer 38 des «Nebelspalter» muss ich Dich unbedingt auf einen Fehler aufmerksam machen.
Wenn man einen Einheimischen im Berneroberland um Auskunft fragt, wird er bestimmt nicht in «züridütsch» antworten. Mir scheint, die Sache sei eher im Zürcher Oberland passiert!
Das hätte aber Dein Witz-Detektiv auch herausfinden können, dass etwas nicht stimmt. — Freundlich grüsst Dich
ein Fröschli!

Kleine Betrachtungen und Beobachtungen wären erwünscht. Es ist immer interessant zu erfahren, wie junge Menschen das Leben sehen.

(Glauben Sie nicht, Sie erfahren das am objektivsten in einem Jugendgericht? - Der Setzer.)

Vorsicht Nicht-Witz

Ein Fachmann überführt uns:

In Ihrer letzten Nummer bringen Sie von «Wilmei» einen Radio-Witz, der kein Witz ist. Wenn der Ansager sagt: «Sie hören Schallplatten-Darbietungen auf Grammophon», so ist damit nicht der Sprechapparat gemeint, sondern die Plattenmarke! — «Grammophon» ist eingetr. Schutzmarke wie «Odeon» oder «Parlophon». Hätte der Einsender dieses «Witzes» etwas mehr aufgepasst, so würde er zweifellos gehört haben, dass der Ansager noch eine Nummer hinzusetzte. Die Katalognummer nämlich. Also, hin und wieder mal die Ohren neu renovieren. — Mit Gruss
Gebrüder Frères brothers.

Selbstverständlich hätte der verantwortliche Redaktor diesen empörenden Schnitzer merken müssen — der schmunzelnde Leser wird daher einverstanden sein, wenn man den Fehlbaren für sämtliche übeln Folgen, welche die haarige Nachlässigkeit auf den Lauf der Weltgeschichte haben könnte, voll und ganz verantwortlich macht.

Komplizierte Geschichte.

Schon der Begleitbrief weckte unsere Besorgnis ...

Sollte die Geschichte Ihnen zu kompliziert erscheinen, so sehe ich eine Lösung darin, dass sie am Anfang ihres Blattes den originalen Text (natürlich ohne Klammern 1 & 2) & am Schlusse des Blattes eine Lösung des Rätsels bringen.

Wir haben den Beitrag gleich unserem Witz-Detektiv überwiesen. Er sagte, das Problem sei tatsächlich nicht einfach und könne ohne gründliche Kenntnis der Klammern-Regeln nicht gelöst werden. Voraussichtlich wird sich nun der nächste Mathematiker-Kongress mit der Sache befassen. Inzwischen bitten wir um einfachere Beiträge.

Hitler-Hering ohne Kopf haben wir schon zweimal gebracht. Müssen daher ein wenig warten.

Ein Wikinger schreibt

Liebe Nebelspalterin!
Es ist mir aufgefallen, dass in der Rubrik «Die Frau von Heute», die den Interessen der Frau gewidmet ist, fast ausschliesslich über Männer gesprochen wird. Umgekehrt scheint mir das Interesse viel weniger gross zu sein. Aber das nur nebenbei bemerkt. Einige Frauen versuchen einander aufzuklären über den Mann, aber ich glaube, dass sie vor Spalten den Nebel nicht mehr sehen, worin sie sich trotz allem befinden.
Komisch ist es auf jeden Fall!
«Ein Mann von Gestern.»
(Ausländer aus dem Norden.)

Vielleicht findet eine kluge Frau die erlösende Antwort ... etwa unter dem Titel: Warum schreibt die Frau nicht über sich selbst?
Warum?

Falsch verstanden — haben wir richtig verstanden. Schämen Sie sich!

Helft der Post!
Legt Rückporto bei!

Da sagte der Feldwebel ... ist zu bekannt. Lieber die drei köstlichen Sachen. Mit viel Rückporto, bitte!

Der Bescheidene

Bescheidenheit, sagt Busch, ist eine Zier —
Ich bin bescheiden seit der Jugendzeit,
Ich trink' bescheiden meinen Schoppen Bier,
Und denk' bescheiden an die Ewigkeit.

Nie hab' ich Mut gehabt, ein Weib zu frei'n,
Schulden zu machen oder reich' Gewinn;
Bescheidenheit ist all' mein Tun und Sein —
Entschuldigen Sie, dass ich geboren bin!

F. H. G.